

SICNUM

Newsletter



Sehr geehrte Damen und Herren,

vor 15 Jahren gab es noch die D-Mark und das Konkursverfahren. Im Gegensatz zu damals ist der Markt heute deutlich unruhiger: Unterschiedlichste Faktoren bestimmen die wirtschaftliche Entwicklung und zuverlässige Prognosen erscheinen schwierig.

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zeigen sich in neuen Verordnungen und Gesetzen und verändern heute häufig schneller unseren Handlungsrahmen. Damit ist Beratung für den Mittelstand – insbesondere in dem Spannungsfeld zwischen Unternehmen und Kapitalgebern – heute aktueller denn je. Seit 15 Jahren beraten wir nun Unternehmen in Wachstums- und Krisenphasen. Wir kennen die unterschiedlichen Perspektiven und sehen darin den Mehrwert in unserer Beratung – für beide Seiten!

Es waren 15 Jahre mit vielen spannenden Projekten. Heute möchten wir uns bei allen Kunden, Geschäftspartnern und unseren Mitarbeitern für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken. Über die weiteren Entwicklungen, im Markt sowie bei SICNUM, werden wir Sie zukünftig viermal im Jahr mit unserem Newsletter informieren.

In eigener Sache

15 Jahre SICNUM

Controlling

Externes Controlling

Sanierung

ESUG

Zahlen & Fakten

für den Mittelstand

Lars Hebel

Geschäftsführer
lhebel@sicnum.de

Meik Mewes

Geschäftsführer
mmewes@sicnum.de

15 JAHRE SICNUM

- | | |
|------|--|
| 1998 | Lars Hebel und Meik Mewes gründen die SICNUM Mittelstandsberatung GmbH mit dem Schwerpunkt Unternehmenssanierung. |
| 1999 | Die neue Insolvenzordnung (InsO) tritt in Kraft und löst die bestehende Konkurs- und Vergleichsordnung ab. |
| 2000 | Die Spekulationsblase um sogenannte Dotcom-Unternehmen platzt. |
| 2002 | Der EURO löst die D-Mark im Bargeldverkehr ab. |
| 2005 | Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) führt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ein. |
| 2007 | Die vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht vorgeschlagenen Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute (Basel II) werden durch EU-Richtlinien in den Mitgliedsstaaten umgesetzt. |
| 2008 | Bedingt durch den spekulativ aufgeblähten Immobilienmarkt bricht die US-amerikanische Großbank Lehman Brothers zusammen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise breitet sich international aus. |
| 2009 | Das Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland verabschiedet den neuen IDW Standard „Anforderungen an die Erstellung von Sanierungskonzepten“ (IDW S 6). Dieser löst den alten Standard FAR 1/1991 ab. |
| 2010 | Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht beschließt neue Kapital- und Liquiditätsvorschriften für Bankeninstitute (Basel III). Mit dieser Reform reagiert er auf die Schwächen der bisherigen Bankenregulierung, die in Folge der Finanzkrise offensichtlich wurden. |
| 2012 | Die erste Stufe der Insolvenzrechtsreform tritt mit dem „Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen“ (ESUG) in Kraft. |
| 2013 | Nach 15 Jahren ist SICNUM mit sechs Geschäftsfeldern von Hamburg, Düsseldorf und Stuttgart aus bundesweit tätig. |



Externes Controlling

Mit dem Externen Controlling stellt SICNUM kleineren und mittleren Unternehmen kaufmännische Kompetenz durch spezialisierte Berater zur Verfügung. Umfang, Zeitdauer und Rhythmus orientieren sich an den Bedürfnissen des Unternehmens. Somit stehen die Controllingkosten in Relation zur Unternehmensgröße.

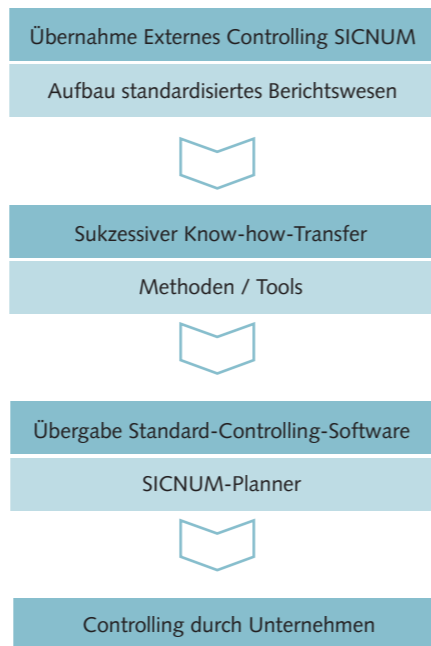
Als Ergebnis erhalten Geschäftsführung und kaufmännische Leitung die steuerungsrelevanten Unternehmensdaten transparent und kennzahlengestützt aufbereitet und werden dadurch entlastet. Wie das Externe Controlling die Basis für die erfolgreiche Implementierung von kaufmännischem Know-how im Unternehmen bilden kann, lesen Sie in unserem Praxis-Beispiel.

**Beispiel aus der Praxis
Handel**

Das Unternehmen war mit seinen Strukturen auf deutliches Wachstum ausgelegt, verfügte aber nicht über die notwendige kaufmännische Kompetenz und Kapazität, um diese Entwicklung transparent und zuverlässig darzustellen. Diese Lücke wurde zunächst durch die Übernahme des Externen Controlling durch SICNUM geschlossen. Innerhalb eines Jahres konnten die erforderlichen kaufmännischen Instrumente im Unternehmen aufgebaut werden.

Im zweiten Schritt war das Ziel, intern das Controlling zu übernehmen. Unterstützt wurde dieser Prozess durch die Implementierung des SICNUM-Planner. Der SICNUM-Planner stellt die bewährten Analyse- und Planungsmethoden von SICNUM in einer etablierten Standard-Controlling-Software zur Verfügung. So übernahmen die Mitarbeiter die bereits im SICNUM-Planner erstellten Strukturen, wie z. B. Deckungsbeitrags-, Planungs- und Berichtsstrukturen.

Durch Schulung und Einarbeitung wurde das Know-how direkt im Unternehmen etabliert. Heute liefert der SICNUM-Planner den Entscheidungsträgern jederzeit transparente Daten. Das kaufmännische Know-how wurde im Laufe des Beratungsmandats dauerhaft im Unternehmen implementiert und sichert so das eingeleitete Unternehmenswachstum ab.



Ziel unserer Controlling-Beratung ist es, Grundlagen für eine verbesserte, nachhaltige betriebswirtschaftliche Unternehmenssteuerung zu schaffen.

Ansprechpartner



Dipl.-Kfm. Lars Hebel
Geschäftsführer
lhebel@sicnum.de



Dipl.-Kfm. Marcus Krohne
Bereichsleiter Controlling
mkrohne@sicnum.de

Ein Jahr ESUG – Zeit für eine Zwischenbilanz

Im Rahmen des ESUG haben große Unternehmen im Vergleich zum Mittelstand das Insolvenzverfahren wesentlich gezielter als Sanierungsinstrument genutzt. Insbesondere das Eigenverwaltungsverfahren (EV) hat sich bei großen Insolvenzen etabliert.

Lag der EV-Anteil bei allen eröffneten Insolvenzverfahren (01.03. – 31.12.2012) bei 1,1 %, so stieg er bei den 50 größten Verfahren auf über 40 %. Von den größeren Unternehmen (> 20 Mio. € Umsatz, > 100 Mitarbeitern), die die Eigenverwaltung genutzt haben, beantragten wiederum mehr als 40 % das Schutzschirmverfahren. Diese Zahlen sprechen für sich.

Der schnellere und steuerbarere Verfahrensdurchlauf sowie die verbesserte Gläubigereinbindung (Auswahl Sachwalter/Insolvenzverwalter, Anordnung Eigenverwaltung usw.) wirkten sich bei den realisierten Verfahren positiv aus. In unserer Beratungspraxis bewährte sich vor allem, dass mit Insolvenzantrag kein automatischer Stabwechsel mehr zum bisher „unbestimmbaren“ Insolvenzverwalter erfolgte. Dank ESUG kommt uns als frühzeitig involvierter Sanierungsberater nun eine Schlüsselrolle zu: Für das Unternehmen ist das optimale interdisziplinäre Team (allgemeiner insolvenzrechtlicher Berater, CRO, Eigenverwalter/Insolvenzverwalter usw.) zusammenzustellen, das Insolvenzverfahren sorgfältig vorzubereiten, ein ausgereifter Insolvenzplanentwurf zu erarbeiten und mit allen Beteiligten (Gläubiger, Gericht, Gesellschafter, Mitarbeiter usw.) abzustimmen. Um diese fachübergreifende Steuerung zu gewährleisten, hat SICNUM sein Netzwerk, insbesondere zu Insolvenzverwaltern, deutlich erweitert.

Noch besteht bei vielen Beratern – teilweise auch bei den Insolvenzgerichten – Unsicherheit im Umgang mit ESUG. Wir gehen davon aus, dass die Möglichkeiten mit zunehmender Erfahrung auch im Mittelstand stärker genutzt werden. Dabei darf die Beraterzunft nicht aus dem Auge verlieren, dass die leistungswirtschaftliche Sanierung im Vordergrund stehen muss. Das Verfahren darf nicht für einen reinen Schuldenschnitt oder gar zum weiteren „Durchwurschteln“ missbraucht werden, wenn eine Sanierung aussichtslos ist.

In den redlichen Fällen aber bietet die Planinsolvenz Unternehmen zusätzliche Sanierungsinstrumente (u. a. erleichterte Kündigung von Dauerschuldverhältnissen, Erfüllungswahlrecht bei Aufträgen) und weitere Möglichkeiten zur Finanzierung des Sanierungsprozesses (u. a. Insolvenzgeld, Einfrieren von Altverbindlichkeiten, Rückholung von Steuerzahlungen). Darüber hinaus hat das ESUG für „sanierungswillige“ Unternehmen deutliche Anreize geschaffen, frühzeitiger den Insolvenzantrag zu stellen.

Vor ESUG wurde die Insolvenz primär zwischen Gericht und Insolvenzverwalter geregelt. Heute haben die Gläubiger andere Einflussmöglichkeiten und können den Prozess aktiv mitgestalten – vorausgesetzt, sie werden hierzu von den Beratern frühzeitig eingebunden. In der Praxis scheitert es aktuell an begrenzten Personalressourcen, z. B. bei den Kreditinstituten. Für die Zukunft wünschen wir uns daher, dass die Gläubiger ihren Gestaltungsraum nutzen!



Am 01.03.2012 ist das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) in Kraft getreten.

Damit strebte das Bundesministerium der Justiz einen „Mentalitätswechsel“ für eine neue Insolvenzkultur an. Erreicht werden sollte dieser insbesondere durch die Stärkung des Gläubigereinflusses (im Rahmen des vorläufigen Gläubigerausschusses) und durch eine ins Eröffnungsverfahren vorverlagerte Eigenverwaltung.

Ansprechpartner



Dipl.-Kfm. Meik Mewes
Geschäftsführer
mmewes@sicnum.de



6,0 % weniger Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2012

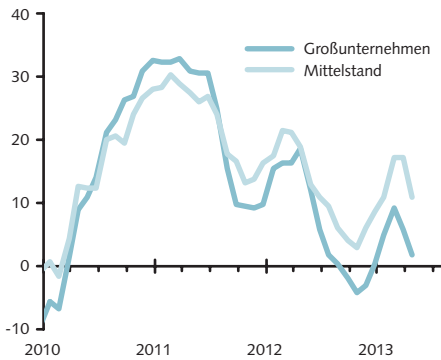
Die deutschen Amtsgerichte meldeten 28.304 Unternehmensinsolvenzen (-6,0 % ggü. 2011) und bezifferten die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger auf rund 51,7 Mrd. € (2011: 31,5 Mrd. €). Der Anstieg der Forderungen – bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl der Unternehmensinsolvenzen – ist darauf zurückzuführen, dass die Gerichte 2012 mehr Insolvenzen von wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen registrierten als 2011. (Quelle: Statistisches Bundesamt - Destatis)

Arbeitskosten im Jahr 2012 um 2,6 % gestiegen

In Deutschland sind die Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunde im Vergleich zu 2011 kalenderbereinigt um 2,6 % gestiegen. Die Kosten für Bruttoverdienste erhöhten sich dabei um 3,0 %, die Lohnnebenkosten um 1,2 %. Der Anstieg der Arbeitskosten 2012 liegt deutlich über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre. (Quelle: Statistisches Bundesamt - Destatis)

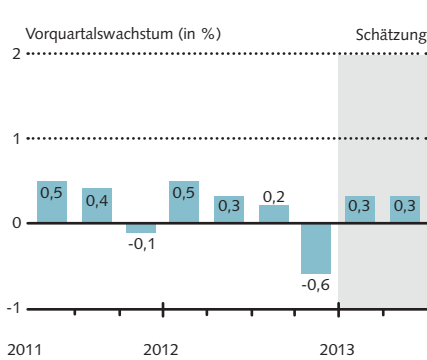
KfW-ifo-Geschäftsklima

(Quelle: KfW, ifo Institut München, 5/2013)



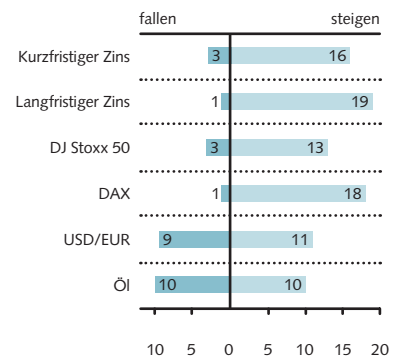
Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

preis-, saison- & kalenderbereinigt
(Quelle: DIW Berlin, 4/2013)



Prognoserichtung

(Quelle: ZEW Mannheim 4/2013, 6-Monats-Horizont)*



* Der ZEW-Prognosetest ist eine Umfrage, die seit Anfang 2001 quartalsweise durchgeführt wird. Derzeit zählen 20 Banken in Deutschland zu den Teilnehmern der Befragung.

Prognosen zur Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts

in Deutschland für 2013 und 2014 (gegenüber Vorjahr in %)

Wirtschaftsinstitute, Institutionen	2013	2014
IWH: Institut für Wirtschaftsforschung Halle (März)	1,30	2,40
Kiel Economics Research & Forecasting (März)	1,30	2,40
Gemeinschaftsdiagnose (Oktober)	1,00	
KfW: KfW Bankengruppe (Februar)	0,90	1,70
IMK: Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (März)	0,90	1,50
IW Köln: Institut der deutschen Wirtschaft Köln (September)	0,75	
E&Y: Ernst & Young (März)	0,70	1,90
Bankenverband (März)	0,70	1,70
DIW: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (April)	0,70	1,60
DIHK: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (Februar)	0,70	
ifo: Institut für Wirtschaftsforschung Universität München (Dezember)	0,70	
RWI: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (März)	0,60	2,10
OECD: Organisation für wirtsch. Zusammenarbeit und Entwicklung (Dezember)	0,60	1,90
IfW: Institut für Weltwirtschaft Kiel (März)	0,60	1,50
IWF: Internationaler Währungsfonds (Januar)	0,60	1,40
HWWI: Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (März)	0,50	1,70
Bundesbank (Dezember)	0,40	1,90
Bundesregierung (Januar)	0,40	
Sachverständigenrat Wirtschaftsweise (März)	0,30	

Fax-Bestellung

Wünschen Sie weiterführende Unterlagen zu den Themen in dieser Ausgabe, fordern Sie diese bitte per Fax an.

- Bereichsbroschüre Controlling
- Bereichsbroschüre Sanierung
- Unternehmensdarstellung SICNUM

Versand bitte

- per E-Mail an _____
- per Post an folgende Adresse:

SICNUM

Herausgeber:

SICNUM Mittelstandsberatung GmbH

Verantwortlich: Lars Hebel, Meik Mewes (Geschäftsführung)
Handelsregister: Amtsgericht Hamburg | HRB 65042
Ust-IdNr: DE 188529119

Der Newsletter erscheint viermal im Jahr und ist auch als PDF unter www.sicnum.de/news verfügbar. Gern nehmen wir Interessenten unter info@sicnum.de in den Verteiler auf.

© Copyright 2013, SICNUM Mittelstandsberatung GmbH
Alle Beiträge verstehen sich ohne Gewähr. Sie ersetzen nicht die Beratung im Einzelfall.

Hamburg

Schmiedestraße 2
20095 Hamburg
Tel. 040 / 28 41 42 43
Fax 040 / 28 41 42 44
hamburg@sicnum.de

Düsseldorf

Prinzenallee 7
40549 Düsseldorf
Tel. 0211 / 52 39 14 34
Fax 0211 / 52 39 12 00
duesseldorf@sicnum.de

Stuttgart

Königsstraße 10c
70173 Stuttgart
Tel. 0711 / 22 25 44 61
Fax 0711 / 22 25 42 00
stuttgart@sicnum.de